ABDRUCK DER AN CHURF. DURCHL. ZU SACHSEN GEHALTENEN REDE

Abdruck/

Der

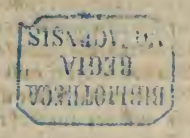
An Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen / und neu-erwählten König zu Pohlen/ im Nahmen des Groß-Hertzogthums Littauens/

Gehaltenen Rede/

Nebst

Hochermeldter Chur-Fürstl. Durchl. nach dero Benennung zum Könige in Pohlen / abgelassenen

Circular-Schreiben.



Anrede.

Allerdurchlauchtigst-Erwählter Pohlnischer König/ und Groß-Hertzog des Groß-Hertzogthums Littauens/

Allergnädigster Herr!

Nachdem durch die Majestät des Grossen Nahmens und löblichen Thaten/ Ew. Durchl. Durchlauchtigsten Chur-Hauses/ der allgemeine Ruff die gantze Welt erfüllet; hat Uns dieses auch/ als nahen Benachbarten/ nicht verborgen seyn können. Derohalben/ so bald nur Ew. Königl. Maj. gedacht ward/ da unser Gemüth sonst viel zu schaffen hatte/ hat man unsere Hertzen also eingenommen gesehen/ daß die kaum im Gemüth nur concipirte Gewogenheit/ alsbald so viele Wahlstimmen nach sich gezogen/ und der im Wahl-Felde versprochene Gehorsam/ einem ehender bekannten/ als genannten Herren/ ist offeriret worden. Haben also unsere Freude nicht länger auffschieben können/ daß wir nicht/ als erkießte Abgeordnete zu gegenwärtiger Begrüssung/ Unserm von so viel Tausenden Erwehlten Durchlauchtigsten Könige und Gnädigsten Herren/ die tieffste Ehrerbietigkeit/ wie auch unserer Vorfahren gegen diese Könige angestammte Treu/ nebst der freywilligen Unterwerffung/ und auffrichtigem Rath und Gehorsam/ im Nahmen unsers Senats und sämbtlichen Respublicq vortragen solten. Es nehmen Ew. Maj. Großmüthig auff/ die Wahlstimmen des Groß-Hertzogthums Littauens/ so dasselbe dero Nahmen gegeben und beschworen. Und weil itzt/ da wir Ew. Maj. in unsern Augen haben/ zuvor aber nur im Gemüthe betrachtet/ bey uns noch grössere Hoffnung/ und noch ein besserer Nachruff entstehet/ so erfüllen und vergnügen Ew. Maj. das Verlangen der Völcker/ und geruhen durch Dero Gegenwart auffs eheste unsere Mit-Brüder zu erfreuen. Uns selbst aber trösten Sie durch einen vergönstigten Kuß dero Siegbafften rechten Hand/ durch derer grosse Stärcke sie uns ins künfftig zu schützen/ nicht ermangeln wollen. Dieses sind die Seufftzer/ die wir zu GOtt dem Allerhöchsten hinauff schicken. Auch beruhen solche unsere Gedancken nicht auff heuchlerischen Worten/ sondern auff der angebohrnen Auffrichtigkeit unserer Lands Leuthe. Es tretten Ew. Maj. als ein unüberwindlicher König und Mehrer eines so freyen Reichs/ dasselbe frölich und beglückt an! Sie leben lange gesund/ regieren glücklich/ halten sich dapffer/ thun wohl jedermann/ und richten recht!

Cir-

Circular-Schreiben.

FRIDERICUS AUGUSTUS, von Gottes Gnaden/ Erwählter König in Pohlen / Groß-Hertzog in Littauen/ Reussen/ Preussen/ Masovien/ ꝛc. ꝛc. wie auch Erb-Hertzog und Chur-Fürst zu Sachsen/ ꝛc. ꝛc.

Würdige/ Magnifici, Wohlgebohrne/ Edle / Fürnehme/ Liebe und Getreue.

WEr kan erzehlen die grosse Thaten deß Herrn / welcher erstlich durch ein sonderbahres Wunderwerck seiner Göttlichen Gnaden uns zu dem Allerheiligsten Römisch-Catholischen Glauben ; hernach / als man dieses kaum vermuthet / auff den Thron deß vortrefflichen Pohlnischen Reiches und Groß-Hertzogthums Litthauens / vermittelst freyer Wahlstimmen / gebracht. Uns zu einem Wunderswürdigen Exempel darstellend / theils/ was den Beruff zum Glauben anlanget / daß Er nicht bestehe in des Menschen Willen oder Lauffen / sondern in GOttes Erbarmung ; theils / was die Erwehlung zur Cron betrifft / daß Er eben der jenige sey / durch welchen die Könige herrschen. Und durch dessen Ewige und unerforschliche Vorsehung / wie auch freyen Beyfall und Willen / durch die Würdige / Magnificos, und Wohlgebohrne Gesandten aus dem Senat und Ritterschafft beyder Nationen / zum Regiment dieses berühmten freyen Reiches beruffen / betretten Wir zuerst die Gräntzen desselben / und machen den Anfang in diesem H. Orth / (dem König aller Könige unaussprechlichen und unendlichen Danck erstattende / welcher Grosses gethan hat/ der da mächtig ist/) durch offentliche Bekänntnüß und Erneurung zu dem H. Glauben ; damit durch dieselbe je mehr und mehr geehret werde der jenige / der in Einigkeit des Glaubens wil angebethet werden / bey Verheissung eines Hirtens und einer Heerde. Nachdem Wir nun GOtte / was GOttes ist / gegeben ; so bringen Wir / (so viel die kurtze Zeit zu Ubersendung Unserer Schreiben an alle Conventus oder Zusammenkünffte vor der Crönung zulassen will ; dabey Wir auch / wann sie irgends-wohinn nicht kommen möchten / Uns vor entschuldiget zu halten außbitten /) Ew. Liebden und Denenselben / vor die niemals genung zu lobende / und in kein Vergessen zu stellende freye Wahlstimmen / nicht nur eine blosse Dancksagung / sondern durch unsern Extraordinair-Gesandten / ja selbst durch Uns und Unsern Eydschwur / ein ergebenes und verbundenes Hertz / alle Rechte / Freyheiten und Prærogativen / steiff und fest zu halten / wie auch den

Ge

Anrede.

Allerdurchlauchtigst = Erwählter Pohlnischer König/und Groß=Hertzog des Groß=Hertzogthums Littauens/

Allergnädigster Herr!

Nachdem durch die Majestät des Grossen Nahmens und löblichen Thaten/ Ew. Durchl. Durchlauchtigsten Chur=Hauses/ der allgemeine Ruff die gantze Welt erfüllet; hat Uns dieses auch/ als nahen Benachbarten/ nicht verborgen seyn können. Derohalben/ so bald nur Ew. Königl. Maj. gedacht ward/ da unser Gemüth sonst viel zu schaffen hatte/ hat man unsere Hertzen also eingenommen gesehen/ daß die kaum im Gemüth nur concipirte Gewogenheit/ alsbald so viele Wahlstimmen nach sich gezogen/ und der im Wahl=Felde versprochene Gehorsam/ einem ehender bekannten/ als genannten Herren/ ist offeriret worden. Haben also unsere Freude nicht länger auffschieben können/ daß wir nicht/ als erkieste Abgeordnete zu gegenwärtiger Begrüssung/ Unserm von so viel Tausenden Erwehlten Durchlauchtigsten Könige und Gnädigsten Herren/ die tieffste Ehrerbietigkeit/ wie auch unserer Vorfahren gegen diese Könige angestammte Treu/ nebst der freywilligen Unterwerffung/ und auffrichtigem Rath und Gehorsam/ im Nahmen unsers Senats und sämbtlichen Respublicq vortragen solten. Es nehmen Ew. Maj. Großmüthig auff/ die Wahlstimmen des Groß=Hertzogthums Littauens/ so dasselbe dero Nahmen gegeben und beschworen. Und weil itzt/ da wir Ew. Maj. in unsern Augen haben/ zuvor aber nur im Gemüthe betrachtet/ bey uns noch grössere Hoffnung/ und noch ein besserer Nachruff entstehet/ so erfüllen und vergnügen Ew. Maj. das Verlangen der Völcker/ und geruhen durch Dero Gegenwart auffs eheste unsere Mit=Brüder zu erfreuen. Uns selbst aber trösten Sie durch einen vergönstigten Kuß dero Sieghafften rechten Hand/ durch derer grosse Stärcke sie uns ins künfftig zu schützen/ nicht ermangeln wollen. Dieses sind die Seufftzer/ die wir zu GOtt dem Allerhöchsten hinauff schicken. Auch beruhen solche unsere Gedancken nicht auff heuchlerischen Worten/ sondern auff der angebohrnen Auffrichtigkeit unserer Lands=Leuthe. Es tretten Ew. Maj. als ein unüberwindlicher König und Mehrer eines so freyen Reichs/ dasselbe frölich und beglückt an! Sie leben lange gesund/ regieren glücklich/ halten sich dapffer/ thun wohl jedermann/ und richten recht!

Cir=

Circular-Schreiben.

FRIDERICUS AUGUSTUS, von Gottes Gnaden/ Erwählter König in Pohlen / Groß-Hertzog in Littauen/ Reussen/ Preussen/ Masovien/ ꝛc. ꝛc. wie auch Erb-Hertzog und Chur-Fürst zu Sachsen/ ꝛc. ꝛc.

Würdige/ Magnifici, Wohlgebohrne/ Edle / Fürnehme/ Liebe und Getreue.

WEr kan erzehlen die grosse Thaten deß Herrn / welcher erstlich durch ein sonderbahres Wunderwerck seiner Göttlichen Gnaden uns zu dem Allerheiligsten Römisch-Catholischen Glauben ; hernach / als man dieses kaum vermuthet / auff den Thron deß vortrefflichen Pohlnischen Reiches und Groß-Hertzogthums Litthauens / vermittelst freyer Wahlstimmen / gebracht. Uns zu einem Wundernswürdigen Exempel darstellend / theils/ was den Beruff zum Glauben anlanget / daß Er nicht bestehe in des Menschen Willen oder Lauffen / sondern in GOttes Erbarmung ; theils / was die Erwehlung zur Cron betrifft / daß Er eben der jenige sey / durch welchen die Könige herrschen. Und durch dessen Ewige und unerforschliche Vorsehung / wie auch freyen Beyfall und Willen / durch die Würdige / Magnificos, und Wohlgebohrne Gesandten aus dem Senat und Ritterschafft beyder Nationen / zum Regiment dieses berühmten freyen Reiches beruffen / betretten Wir zuerst die Gräntzen desselben / und machen den Anfang in diesem H. Orth / (dem König aller Könige unaussprechlichen und unendlichen Danck erstattende / welcher Grosses gethan hat/ der da mächtig ist/) durch offentliche Bekänntnüß und Erneurung zu dem H. Glauben ; damit durch dieselbe je mehr und mehr geehret werde der jenige / der in Einigkeit des Glaubens wil angebethet werden / bey Verheissung eines Hirtens und einer Heerde. Nachdem Wir nun GOtte / was GOttes ist / gegeben ; so bringen Wir/ (so viel die kurtze Zeit zu Übersendung Unserer Schreiben an alle Conventus oder Zusammenkünffte vor der Crönung zulassen will ; dabey Wir auch/ wann sie irgends-wohinn nicht kommen möchten / Uns vor entschuldiget zu halten außbitten /) Ew. Liebden und Denenselben / vor die niemals genung zu lobende / und in kein Vergessen zu stellende freye Wahlstimmen / nicht nur eine blosse Dancksagung / sondern durch unsern Extraordinair-Gesandten / ja selbst durch Uns und Unsern Eydschwur / ein ergebenes und verbundenes Hertz / alle Rechte / Freyheiten und Prærogativen / steiff und fest zu halten / wie auch den

Ge

Anrede.

Allerdurchlauchtigst = Erwählter Pohlnischer König/und Groß=Hertzog des Groß=Hertzogthums Littauens/

Allergnädigster Herr!

NAchdem durch die Majestät des Grossen Nahmens und löblichen Thaten/ Ew. Durchl. Durchlauchtigsten Chur=Hauses/ der allgemeine Ruff die gantze Welt erfüllet; hat Uns dieses auch/als nahen Benachbarten/ nicht verborgen seyn können. Derohalben/so bald nur Ew. Königl. Maj. gedacht ward/ da unser Gemüth sonst viel zu schaffen hatte/hat man unsere Hertzen also eingenommen gesehen/ daß die kaum im Gemüth nur concipirte Gewogenheit/alsbald so viele Wahlstimmen nach sich gezogen/und der im Wahl=Felde versprochene Gehorsam/ einem ehender bekannten/ als genannten Herren/ ist offeriret worden. Haben also unsere Freude nicht länger auffschieben können/ daß wir nicht/ als erkießte Abgeordnete zu gegenwärtiger Begrüssung/ Unserm von so viel Tausenden Erwehlten Durchlauchtigsten Könige und Gnädigsten Herren/ die tieffste Ehrerbietigkeit/ wie auch unserer Vorfahren gegen diese Könige angestammte Treu/ nebst der freywilligen Unterwerffung/und auffrichtigem Rath und Gehorsam/ im Nahmen unsers Senats und sämbtlichen Respublicq vortragen solten. Es nehmen Ew. Maj. Großmüthig auff/ die Wahlstimmen des Groß=Hertzogthums Littauens/ so dasselbe dero Nahmen gegeben und beschworen. Und weil itzt/ da wir Ew. Maj. in unsern Augen haben/ zuvor aber nur im Gemüthe betrachtet/ bey uns noch grössere Hoffnung/ und noch ein besserer Nachruff entstehet/ so erfüllen und vergnügen Ew. Maj. das Verlangen der Völcker/ und geruhen durch Dero Gegenwart auffs eheste unsere Mit=Brüder zu erfreuen. Uns selbst aber trösten Sie durch einen vergönstigten Kuß dero Sieghafften rechten Hand/durch derer grosse Stärcke sie uns ins künfftig zu schützen/ nicht ermangeln wollen. Dieses sind die Seufftzer/die wir zu GOtt dem Allerhöchsten hinauff schicken. Auch beruhen solche unsere Gedancken nicht auff heuchlerischen Worten/ sondern auff der angebohrnen Auffrichtigkeit unserer Lands Leuthe. Es tretten Ew. Maj. als ein unüberwindlicher König und Mehrer eines so freyen Reichs/ dasselbe frölich und beglückt an! Sie leben lange gesund/ regieren glücklich/ halten sich dapffer/ thun wohl jedermann/ und richten recht!

Cir=

Circular-Schreiben.

FRIDERICUS AUGUSTUS, von Gottes Gnaden/ Erwählter König in Pohlen / Groß-Hertzog in Littauen/ Reussen/ Preussen/ Masovien/ 2c. 2c. wie auch Erb-Hertzog und Chur-Fürst zu Sachsen/ 2c. 2c.

Würdige/ Magnifici, Wohlgebohrne/ Edle / Fürnehme/ Liebe und Getreue.

Wer kan erzehlen die grosse Thaten deß Herrn / welcher erstlich durch ein sonderbahres Wunderwerck seiner Göttlichen Gnaden uns zu dem Allerheiligsten Römisch-Catholischen Glauben ; hernach / als man dieses kaum vermuthet / auff den Thron deß vortrefflichen Pohlnischen Reiches und Groß-Hertzogthums Litthauens / vermittelst freyer Wahlstimmen / gebracht. Uns zu einem Wundernswürdigen Exempel darstellend / theils/ was den Beruff zum Glauben anlanget / daß Er nicht bestehe in des Menschen Willen oder Lauffen / sondern in GOttes Erbarmung ; theils / was die Erwehlung zur Cron betrifft/ daß Er eben der jenige sey / durch welchen die Könige herrschen. Und durch dessen Ewige und unerforschliche Vorsehung / wie auch freyen Beyfall und Willen / durch die Würdige / Magnificos, und Wohlgebohrne Gesandten aus dem Senat und Ritterschafft beyder Nationen / zum Regiment dieses berühmten freyen Reiches beruffen / betretten Wir zuerst die Gräntzen desselben / und machen den Anfang in diesem H. Orth / (dem König aller Könige unaussprechlichen und unendlichen Danck erstattende / welcher Grosses gethan hat/ der da mächtig ist/) durch offentliche Bekänntnüß und Erneurung zu dem H. Glauben ; damit durch dieselbe je mehr und mehr geehret werde der jenige / der in Einigkeit des Glaubens wil angebethet werden / bey Verheissung eines Hirtens und einer Heerde. Nachdem Wir nun GOtte / was GOttes ist / gegeben ; so bringen Wir/ (so viel die kurtze Zeit zu Übersendung Unserer Schreiben an alle Conventus oder Zusammenkünffte vor der Crönung zulassen will ; dabey Wir auch/ wann sie irgends- wohinn nicht kommen möchten / Uns vor entschuldiget zu halten außbitten /) Ew. Liebden und Denenselben / vor die niemals genung zu lobende / und in kein Vergessen zu stellende freye Wahlstimmen / nicht nur eine blosse Dancksagung / sondern durch unsern Extraordinair-Gesandten / ja selbst durch Uns und Unsern Eydschwur / ein ergebenes und verbundenes Hertz / alle Rechte / Freyheiten und Prærogativen / steiff und fest zu halten / wie auch den

Go

Anrede.

Allerdurchlauchtigst = Erwählter Pohlnischer König/und Groß=Hertzog des Groß=Hertzogthums Littauens/

Allergnädigster Herr!

NAchdem durch die Majestät des Grossen Nahmens und löblichen Thaten/ Ew. Durchl. Durchlauchtigsten Chur=Hauses/ der allgemeine Ruff die gantze Welt erfüllet; hat Uns dieses auch/als nahen Benachbarten/ nicht verborgen seyn können. Derohalben / so bald nur Ew. Königl. Maj. gedacht ward/ da unser Gemüth sonst viel zu schaffen hatte/hat man unsere Hertzen also eingenommen gesehen/ daß die kaum im Gemüth nur concipirte Gewogenheit/alsbald so viele Wahlstimmen nach sich gezogen/und der im Wahl=Felde versprochene Gehorsam/ einem ehender bekannten/ als genannten Herren / ist offeriret worden. Haben also unsere Freude nicht länger auffschieben können/ daß wir nicht/ als erkießte Abgeordnete zu gegenwärtiger Begrüssung/ Unserm von so viel Tausenden Erwehlten Durchlauchtigsten Könige und Gnädigsten Herren/ die tieffste Ehrerbietigkeit/ wie auch unserer Vorfahren gegen diese Könige angestammte Treu/ nebst der freywilligen Unterwerffung/und auffrichtigem Rath und Gehorsam/ im Nahmen unsers Senats und sämbtlichen Respublicq vortragen solten. Es nehmen Ew. Maj. Großmüthig auff/ die Wahlstimmen des Groß=Hertzogthums Littauens/ so dasselbe dero Nahmen gegeben und beschworen. Und weil itzt/ da wir Ew. Maj. in unsern Augen haben / zuvor aber nur im Gemüthe betrachtet/ bey uns noch grössere Hoffnung/ und noch ein besserer Nachruff entstehet/ so erfüllen und vergnügen Ew. Maj. das Verlangen der Völcker/ und geruhen durch Dero Gegenwart auffs eheste unsere Mit=Brüder zu erfreuen. Uns selbst aber trösten Sie durch einen vergönstigten Kuß dero Sieghafften rechten Hand/durch derer grosse Stärcke sie uns ins künfftig zu schützen/ nicht ermangeln wollen. Dieses sind die Seufftzer/die wir zu GOtt dem Allerhöchsten hinauff schicken. Auch beruhen solche unsere Gedancken nicht auff heuchlerischen Worten / sondern auff der angebohrnen Auffrichtigkeit unserer Lands Leuthe. Es tretten Ew. Maj. als ein unüberwindlicher König und Mehrer eines so freyen Reichs/ dasselbe frölich und beglückt an! Sie leben lange gesund/ regieren glücklich/ halten sich dapffer / thun wohl jedermann / und richten recht!

Circular-Schreiben.

FRIDERICUS AUGUSTUS, von Gottes Gnaden/ Erwählter König in Pohlen / Groß-Hertzog in Littauen/ Reussen/ Preussen/ Masovien/ ꝛc. ꝛc. wie auch Erb-Hertzog und Chur-Fürst zu Sachsen/ ꝛc. ꝛc.

Würdige/ Magnifici, Wohlgebohrne/ Edle / Fürnehme/ Liebe und Getreue.

WEr kan erzehlen die grosse Thaten deß Herrn / welcher erstlich durch ein sonderbahres Wunderwerck seiner Göttlichen Gnaden uns zu dem Allerheiligsten Römisch-Catholischen Glauben ; hernach / als man dieses kaum vermuthet / auff den Thron deß vortrefflichen Pohlnischen Reiches und Groß-Hertzogthums Litthauens / vermittelst freyer Wahlstimmen / gebracht. Uns zu einem Wunderswürdigen Exempel darstellend / theils/ was den Beruff zum Glauben anlanget / daß Er nicht bestehe in des Menschen Willen oder Lauffen / sondern in GOttes Erbarmung ; theils / was die Erwehlung zur Cron betrifft / daß Er eben der jenige sey / durch welchen die Könige herrschen. Und durch dessen Ewige und unerforschliche Vorsehung / wie auch freyen Beyfall und Willen / durch die Würdige / Magnificos, und Wohlgebohrne Gesandten aus dem Senat und Ritterschafft beyder Nationen / zum Regiment dieses berühmten freyen Reiches beruffen / betretten Wir zuerst die Gräntzen desselben / und machen den Anfang in diesem H. Orth / (dem König aller Könige unaussprechlichen und unendlichen Danck erstattende / welcher Grosses gethan hat/ der da mächtig ist/) durch offentliche Bekänntnüß und Erneurung zu dem H. Glauben ; damit durch dieselbe je mehr und mehr geehret werde der jenige / der in Einigkeit des Glaubens wil angebethet werden / bey Verheissung eines Hirtens und einer Heerde. Nachdem Wir nun GOtte / was GOttes ist / gegeben ; so bringen Wir/ (so viel die kurtze Zeit zu Ubersendung Unserer Schreiben an alle Conventus oder Zusammenkünffte vor der Crönung zulassen will ; dabey Wir auch/ wann sie irgends-wohinn nicht kommen möchten / Uns vor entschuldiget zu halten außbitten /) Ew. Liebden und Denenselben / vor die niemals genung zu lobende / und in kein Vergessen zu stellende freye Wahlstimmen / nicht nur eine blosse Dancksagung / sondern durch unsern Extraordinair-Gesandten / ja selbst durch Uns und Unsern Eydschwur / ein ergebenes und verbundenes Hertz / alle Rechte / Freyheiten und Prærogativen / steiff und fest zu halten / wie auch den

Ge

Gemeinen Nutzen und Wohlstand aufs beste zu befördern. Wir werden uns nicht vergebens prophezeyen/ daß der Allmächtige GOtt / der nichts ohne Ursach vornimmt/ so wohl wegen Eingebung des Heiligen Glaubens/ als Setzung auff den Thron / Uns zu keinem andern Endzweck in diese Vormauer der Christenheit gesetzt hat / als daß Wir durch seine Hülffe die Erstlinge unsers Glaubens daselbst groß machen / wo / leyder! die Mahometischen Götzen-Tempel / so viel Jahre / schändlicher weise gestanden ; daß diß Unser Hertz / was in Unserm Leibe wider die Feinde des Creutzes brennet / Wir vor den Glauben und Religion / GOtt zu einem Opffer / zum Anschauen und Zeugnüß dieses dapffern Volckes / so die Kriege des HErren auffs beste zu führen weiß / dargeben / und daß Wir endlich / durch Unsere Einkünffte und Vermögen aus Unsern Erb-Landen / so die Göttliche Güte Uns darreichet / diesem Orth Rath und Hülffe schaffen mögen / welcher Jährlich / ja täglich / wider die Barbarischen Völcker / einer Hülffe benöthiget ist. Derohalben opffern Wir zu einem Zeichen rechtschaffener Danckbarkeit / und die nicht bloß in Worten bestehet / Uns dem Vaterlande Ew. Liebden und Ihnen / gäntzlich auff / wie auch alles das jenige / was durch Unser Leben / Gut und Blut / dem gemeinen Nutzen zum besten / kan angewendet werden. Ew. Liebden und Dieselben werden in Ihrem Lager sehen / daß man das Leben dem Vatterlande zum besten / nicht höher schätzen wird / als der geringsten Soldaten einer. Sie werden mit mir / als Einheimische und Landes-Gebohrne / im Felde stehen / nicht nur zur Ehre GOttes / sondern auch des Vatterlandes und des gantzen Adels. Sie werden anfühlen solche Hände/ welche kein Gold oder Geschencke / bey Handhabung der Gerechtigkeit / annehmen; Wie auch ein unbewegliches Hertz / so über Recht und Freyheiten / dem Eydschwur nach / gantz unverbrüchlich halten wird. Es wird aber auch aus Vorsorge und Liebe zum gemeinen Wesen Ew. Liebden und Denenselben gebühren / die etwan aus freyen Wort-Wechselungen / wie unter freyen Leuthen zu geschehen pfleget / entstandenen Funcken / nicht stärcker auffzublasen / sondern aus Kindlicher Liebe gegen das Vatterland / und Brüderlicher Vereinigung unter sich selbst / dieselben gäntzlich außzulöschen ; Uns aber / nechst GOtt / nach frey-erfolgter Wahl / auff Eure Armen zu nehmen / auff welchen die Könige in Pohlen / gleich als auf einem Ruhe- Küssen gantz sicher / und ohne einige Leib-Quardi / liegen können. Worauff sich denn Unsere Person und Königliche Würde höchst-zuversichtlich lehnet / und zu der / GOtt gebe / glücklichen Crönung / (derer Zeit Ew. Liebden und Ihnen allbereit zubestimmen beliebet hat) auffs beste zubereitet und geschickt machet / bey unserer Parol versichernd / daß Wir zugleich miteinander leben und sterben wollen.

Ubrigens wünschen Wir zu glücklicher Endigung der Allgemeinen Rathschläge Ew. Liebden und Ihnen / von dem Allerhöchsten / Gesundheit und alles Wohlergehen / rc.

